

sich voraussichtlich im nächsten Frühjahr verwirklichen lassen. Im übrigen konzentrierten sich die Arbeiten Herrn F i c k e r m a n n s dem im vorigen Jahr aufgestellten Plan entsprechend auf den 3. Faszikel der Ottonischen Dichter (Poetae V). Das Material dazu konnte erfreulicher Weise durch Photokopien aus der Budapester Hs. CLMAE 7 vervollständigt werden, die noch ungedruckte Gedichte Uffings von Werden enthält.

Dr. K. M a n i t i u s hat die Kollation und philologische Bearbeitung der Rhetorimachia des Anselm von Besate auf Grund der Pariser Hs. inzwischen nahezu beendet. Seit Juni 1952 konnte er hierzu auch eine Photokopie des Cusanus (Bibliothek des St. Nikolaus-Hospitals in Bernkastel-Kues Nr. 52) benutzen und auf einer kürzeren Reise die Hs. selber an Ort und Stelle einsehen. Dabei ergab sich, daß diese eine unmittelbare Abschrift des Pariser Codex ist und aus St. Matthias in Trier stammt. Dem derzeitigen Rektor des Hospitals, Dr. E i s m a n n, der Herrn M a n i t i u s jegliche Freiheit in der Benutzung der Bibliothek gewährte, sei dafür noch besonders gedankt.

6. Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters

(Leitung: G r u n d m a n n)

Die von Dr. A. W a c h t e l bearbeitete Ausgabe des Apokalypsen-Kommentars des Minoriten Alexander ist nach einer letzten technischen Revision nun endgültig in den Druck gegangen, der allerdings wohl längere Zeit erfordern wird.

Fräulein Dr. B. H i r s c h - R e i c h hat die Hss. des Traktats De semine scripturarum sämtlich verarbeitet und ist nun damit beschäftigt, die Ausgabe druckfertig zu machen.

Eine Ausgabe des Speculum futurorum temporum des Priors Gebeno von Eberbach wird von Dr. A. B o r s t vorbereitet. In diese sollen auch die umfangreichen Auszüge aus den Schriften der Hildegard von Bingen aufgenommen werden, da sie deren Kenntnis dem Spätmittelalter vermittelt haben. Für diese Aufgabe wird eine enge Verbindung mit den Chorfrauen der A b t e i S t. H i l d e g a r d herzustellen sein.

Diese selbst haben vor allem an einer Untersuchung über die Echtheit der Werke der hl. Hildegard gearbeitet, die jedoch noch nicht abgeschlossen werden konnte, und zwar vor allem deshalb, weil eine neu gefundene, bisher unveröffentlichte Briefhs. noch einbezogen werden mußte.